

Peter Heigl

**Die Kunst plädiert fürs Classicum -
Oder: Was uns römische Mosaiken lehren**

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Sehen wir uns einige römische Mosaiken an. Das Setzen eines Mosaiks ist eine aufwendige, zeitraubende Technik. Manche dieser Mosaiks bestehen aus bis zu 500 000 farbigen Steinchen und Glaswürfeln, die in den frischen Putz gelegt wurden.

Sicher wird derjenige die Meisterleistung der Mosaikkünstler besonders würdigen können, der bereits selber einmal diese Technik geübt hat. - Der typische Lateinschüler mit fünf oder sieben Jahren Latein erlernt mühsam die Mosaiksteinchen der lateinischen Sprache, die Formenlehre, die unregelmäßigen Verben, die Verslehre, die Stilistik etc. - Jahrelang lernt er die einfachen Muster kennen, später, dem Mosaik-Lehrling vergleichbar, kompliziertere Streifen- und Flechtwerke, und als Höhepunkt und Abschluß kommt er zum Herz und Zentrum des Mosaiks, zu den zentralen Mittelbildern mit ihren wunderbaren Figuren.

Allerdings: Viele Lateinschüler kommen nicht weiter als bis zu den Mosaikrändern und müssen vorzeitig aussteigen, weil sie die mühsame Arbeit nicht schaffen. Und so mancher schafft zwar den Weg weiter nach innen zu den komplizierteren Formen, sieht aber vor lauter Arbeit mit den einzelnen Steinchen das Bild nicht mehr. Der Blick auf das Ganze bleibt versagt. Der Zorn über erfolglose oder unbefriedigende Knochenarbeit ist verständlich, kam doch das Eigentliche des Bildes, das Ziel der Mühe, überhaupt nicht ins Blickfeld! Wie schade um Zeit und Mühe!

Deshalb plädiere ich für eine andere Vorgehensweise, um Freunde für die Sache zu gewinnen: Statt Mosaiksteinchen legen zu lernen, sollte man zuerst das gesamte Kunstwerk anschauen und näher kennenlernen, - in seiner ganzen Schönheit und Ausstrahlung!

Die Bilder und ihre Aussagen, die Inhalte stehen dabei im Vordergrund. Wer Feuer gefangen hat, kann gerne auch noch die Technik des Mosaiklegens erlernen. Entscheidend ist aber nicht, ob man selber Mosaiksteine kunstvoll legen kann, sondern ob man das Kunstwerk als ganzes versteht!

Künftige Lateinkurse an Gymnasien müssen von Anfang an den Blick auf das Ganze fördern. Überblick ist gefordert.

Damit erhöht man die Motivation, die Einsicht sowie die Fähigkeit zur Vernetzung mit anderen Wissensgebieten! - Dieser anspruchsvollere Ansatz ist bei Latein als spätbeginnende Fremdsprache sinnvoller, und er ist bei älteren Schülern sinnvoller als bei jüngeren.

Noch eine weitere Erkenntnis können uns römische Mosaiken lehren: Die Römer haben die Technik des Mosaiklegens von den Griechen übernommen und weiterentwickelt. *Die Perfektion in der Technik und der aufwendigen Rahmengestaltung ist typisch römisch, - aber das Herz ist griechisch!* Fast alle klassischen Mosaiken haben griechische Hauptmotive. Unser Beispiel: ein Ausschnitt des Dionysos-Mosaik, Satyr und Mänade.

Wir sehen: Zum Verständnis der römischen Mosaiken - und Kultur - braucht man immer auch Wissen in griechischer Mythologie, Literatur, Kunst etc. - Dies gilt für unsere gesamte Kultur. Wenn wir unsere Wurzeln kennenlernen wollen, sollten wir nicht bei der Hälfte stehenbleiben.

Die Wiege des Abendlandes steht nicht in Rom, sondern in Griechenland. Die Römer prägten mit Latein und mit den römischen Tugenden disciplina, virtus, pietas etc. den äußeren Rahmen des Abendlandes, sozusagen den organisatorischen Rahmen unserer Zivilisation, - von den Griechen aber erhielten wir Herz und Seele. Wissensdrang, Phantasie, Architektur und Kunst, Religion und Mythologie, Literatur und Philosophie der Griechen haben das Abendland mehr geformt als die Römer. Griechen waren die Lehrer der Römer. Wer zu den Quellen will, muss zu den Griechen.

Auf unsere bisherige Lateinpraxis bezogen: Wer sieben oder neun Jahre Latein lernt, bleibt an den Rändern, an der Peripherie des Mosaiks. Jahrelanger Arbeitseinsatz am Rande aber ist nicht so befriedigend und beglückend wie ein Blick auf das Ganze, selbst wenn er von kürzerer Dauer ist. Weniger ist mehr! Deshalb: Kurze, wohlorganisierte und zeitgemäße Einführungskurse nach Möglichkeit in beide klassische Sprachen für motivierte ältere Schüler bzw. Studenten sind die bessere Alternative. Das Classicum ist eine echte und gute Chance. Denn: Überblick und ganzheitliche Sicht tragen eher dazu bei, das Gesamtkunstwerk unserer Kultur - und dieses wiederum als Teil des großen kosmischen Mosaiks - zu verstehen und zu lieben.



Peter Heigl: Die Kunst plädiert fürs Classicum -
Oder: Was uns römische Mosaiken lehren

Ausschnitt Dionysos-Mosaik, Satyr und Mänade,
Römisch-Germanisches Museum Köln